



## **Lese- Gottesdienst**

**Sonntag, 16. Mai 2021 – Exaudi**  
(Pfarrerin i.R. Ursula Gaßner,  
Wiesloch)

### **Eröffnung**

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12, 32)

### **Einführung in den Sonntag**

Der heutige Sonntag trägt den Namen „Exaudi“ – „Herr, erhöre mich“. Es ist der Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Er lehrt uns das Beten um den Heiligen Geist.

### **Psalm 27, 1.7-14**

1 Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

7 HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!

8 Mein Herz hält dir vor dein Wort:  
»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«  
Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.

9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!

10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.

11 HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.

12 Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht.

13 Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.

14 Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

### **Gebet**

Ewiger, barmherziger Gott und Vater, im Namen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus kommen wir vor Dich. Du weißt, wie sehr wir es vermessen, uns gemeinsam als Gemeinde zu versammeln. Doch hab Dank, dass wir durch Deinen Heiligen Geist mit Dir und miteinander Gemeinschaft haben dürfen. Hilf uns, recht auf Dein Wort zu hören und dadurch für unseren Alltag gestärkt zu werden.

Wir bitten es Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Lied: EG 324, Verse 1-3+13**

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr,  
meines Herzens Lust,  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.

Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad  
und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat viel Heil  
und Gutes fließt.

Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd,  
dass uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd.

Wohlauf, mein Herze, sind und spring und habe guten Mut!  
Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

### **Predigt**

Für den heutigen Sonntag Exaudi ist uns der Text aus Johannes 7, 37-39 gegeben:

*37 Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!*

*38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.*

*39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.*

Der Evangelist Johannes nimmt uns hier mit zum Laubhüttenfest in Jerusalem.

Es ist eines der drei großen jüdischen Feste. Die Menschen danken mit diesem Fest Gott für die Ernte und sie erinnern sich an den langen Weg, den das Volk Israel von Ägypten durch die Wüste ziehen musste. Darum lebten die Menschen in dieser Woche nicht in ihren festen Häusern, sondern bauten sich „Laubhütten“. Das ist bis heute so in Israel.

Der letzte Tag war besonders reich an verschiedenen Riten. Priester schöpften in goldenen Krügen Wasser aus der Siloah-Quelle (südl. der Altstadt) und trugen diese in einer

Prozession zum Brandopferaltar. Dabei riefen

sich die Pilger Worte des Propheten Jesaja zu: *„Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen“*. (Jesaja 12,3)

In diesen Festjubil hinein ruft Jesus seine Botschaft, sein Angebot.: *Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!*

Jesus sieht den Menschen ins Herz. Er sieht so viele, die in den Jubelgesang einstimmen und doch im Herzen traurig und durstig sind nach einem erfüllten Leben. Es genügt auch für uns nicht, feierliche Gottesdienste zu begehen. Wir brauchen – wie die Menschen damals – dieses lebendige Wasser, das nur Jesus schenken kann.

Liebe Gemeinde, heute steht uns Trinkwasser meist reichlich zur Verfügung – im Gegensatz zu so vielen Ländern etwa in Afrika. Darum schätzen wir seinen Wert oft gar nicht mehr richtig. Aber, wie ist das mit dem Durst unseres Herzens, mit unserem Lebensdurst? Wer gibt uns Antwort auf die Frage: „Wie finde ich ein erfülltes Leben?“

Oh ja, da gibt es doch reichlich Angebote: wenn du das isst oder trinkst, dieses Auto fährst, dein Haus mit uns baust, diese oder jene Reise unternimmst und alles ausschaltest, was dir keinen Spaß macht – dann hast du das wahre Leben gefunden. Auch auf dem Markt der Religionen mangelt es nicht an Angeboten. Was aber, wenn all diese Wünsche in Erfüllung gehen und der Lebensdurst immer noch bleibt? Leider betäuben sich dann manche und geraten in die Sucht.

Nein, ich behaupte nun nicht, dass wir uns als Christen nicht an einer

schönen Reise oder einem Haus, an der Natur und noch vielem anderen erfreuen dürfen. Wir brauchen darin eben nicht mehr die Erfüllung unseres Lebens suchen.

Wir haben den Ruf Jesu gehört und sind zu ihm gekommen. Denn es ist bis heute so wie damals in Jerusalem: *Jesus ruft: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke.* Wir müssen nichts dafür bezahlen, keine weite Reise machen. Nur zu Jesus kommen, Seine Erlösung für uns annehmen.

Warum hören denn so wenige seinen Ruf? Ist seine Stimme nicht laut genug im Stimmengewirr all der anderen Anbieter? Oder ist das alles zu einfach? Denken viele gar: so einfach kann es doch nicht sein. Und wenden sich voll Stolz ab. Der stolze Mensch sagt: „ich brauche keinen Gott und Heiland, ich komme alleine ganz gut zurecht. Ich lasse mir nichts schenken. Ich will da auch selber etwas tun.“ So haben heute oft die Religionen Zulauf, wo Menschen etwas leisten müssen, sich anstrengen müssen. Wir sind das ja gewöhnt in unserem Leben: erst Leistung, dann Belohnung. Bei Jesus ist das aber so ganz anders. Was er uns anbietet, können wir gar nicht bezahlen, können es nicht abarbeiten. Ja, wir müssen uns auch nicht zuerst ändern und verbessern. Gerade so, wie wir sind, können wir kommen. Wir dürfen trinken und lassen uns das lebendige Wasser schenken. Wollen wir dieses Gebot annehmen? Es ist unsere Entscheidung.

Ich selbst will es gerne zugeben: ich brauche jemanden, der meinen Durst stillt, den Durst nach einem erfüllten und gelingenden Leben. Nach einem Leben, das frei ist von den Lasten und Belastungen der Vergangenheit. Welch ein herrliches Angebot: jeden Tag

kann ich neu zu Jesus kommen und von dem Lebenswasser trinken, das ER anbietet.

Die Zusage, die Jesus denen gibt, die zu Ihm kommen, von Ihm sich beschenken lassen, geht aber noch weiter:

*38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.*

*39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.*

Ja, Jesus stillt nicht nur meinen und Ihren Durst nach Leben, sondern *wer an ihn „glaubt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“*

Der Dichter Conrad Ferdinand Meyer hat das bildlich in seinem Gedicht „Der römische Brunnen“ beschrieben: Die Schale, die gefüllt wird, die fließt über und gibt weiter. So dürfen wir als Christen auch das weitergeben, was Jesus uns durch den Heiligen Geist in unserem Leben schenkt.

Und Johannes erklärt hier, was Jesus mit den Strömen lebendigen Wassers meint, dass die weitergeben dürfen, die den Heiligen Geist empfangen haben. Damals beim Laubhüttenfest war Jesus ja noch hier auf der Erde. Zuerst würde er am Kreuz sterben, wieder auferstehen und zurückkehren zu seinem Vater. Von dort würde er den versprochenen Heiligen Geist senden. Den Geist, den jeder empfangen wird, der zu Jesus gehört. Am nächsten Sonntag feiern wir ja das Pfingstfest: die Ausgießung des Heiligen Geistes.

Wer an Jesus glaubt und ihn im Glauben annimmt, in dem lebt der

Heiliger Geist. Der wird zum Segen für andere Menschen. Er lässt sich von Jesus senden, wohin dieser es möchte. Ströme lebendigen Wassers gehen von ihm aus und der Heilige Geist ruft durch ihn andere zu Jesus. Überreich will Gott seine Gnade austeilten. Gott will seinen Geist und seine Gnade ausgießen in vollen Zügen, so dass von uns allen, die wir zu Jesus gehören, Ströme lebendigen Wassers fließen.

*Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, o Segensbrunn, der ewig fließt: durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobes und Segens voll. EG 140, 5 Amen.*

### **Lied : EG 66, Vers 7:**

Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden:  
komme, wen dürstet, und trinke, wer will!  
Holet für euren so giftigen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll!  
Hier kann das Herze sich laben und baden.  
Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

### **Fürbitten und Vater unser:**

Jesus, du Sohn Gottes, wir danken dir für die Einladung, immer wieder zu dir kommen zu können und bei dir den Durst unseres Lebens gestillt zu bekommen. Wir danken Dir, dass Du die Quelle lebendigen Wassers bist, die uns mit Kraft und Glauben erfüllt.

Wir bitten dich: Erfülle uns immer wieder neu mit Deinem Heiligen Geist,

damit wir selbst Quellen lebendigen Wassers werden. Lass andere durch uns den Weg zu Dir finden und ebenfalls an deiner Quelle trinken. Herr, wir bitten das nicht nur für uns persönlich, sondern auch für deine Gemeinde und deine Kirche. Wirke du mit Deinem Heiligen Geist immer wieder neu in ihr, damit sie ihre Aufgaben in dieser Welt wahrnimmt und zum Segen für viele Menschen wird. Damit viele dich finden, du ihre Sehnsucht stillst und ihnen ein erfülltes Leben schenkst.  
Wir bringen vor dich die Nöte dieser Welt

Wir bitten Dich für alle Menschen, die krank sind oder durch die Corona-Pandemie in Not gekommen sind. Tröste Du alle, die einen lieben Menschen verloren haben. Wir beten für die, die sich besonders um Schwerkranke kümmern in Krankenhäusern und Heimen. Wir bitten Dich für alle Menschen: Schenke Frieden, Gerechtigkeit und Verständigung der Völker. Stehe den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, in Lehre und Kultur in ihren Aufgaben bei.

Lieber himmlischer Vater, wir bitten für Dein Volk Israel. Beende die Angriffe und hilf, dass Frieden werden kann. Ganz besonders denken wir an unsere Glaubensgeschwister weltweit, die verfolgt werden, weil sie sich zu Jesus bekennen. Stärke ihren Glauben, damit durch sie auch andere zum Glauben an Jesus kommen.

Alles, was uns sonst noch bewegt, bringen wir in das Gebet, das Jesus selbst uns beten lehrte:

Vater unser im Himmel, geheiligt  
werde Dein Name,  
Dein Reich komme, Dein Wille  
geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied: NL 139**

Geh unter der Gnade, geh mit Gottes  
Segen;  
geh in seinem Frieden, was auch  
immer du tust.  
Geh unter der Gnade, hör auf Gottes  
Worte:  
bleib in seiner Nähe, ob du wachst  
oder ruhst.

### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten  
über euch und sei euch gnädig.  
Der Herr hebe sein Angesicht über  
euch  
und gebe euch Frieden. AMEN.